

In den Fusstapfen von Riesen

Wandern auf mythischen Spuren und uralten Pfaden der Baleareninsel Ibiza

Die Baleareninsel Ibiza – vor allem bekannt für Strand- und Partyleben – bietet auch unzählige Wanderwege an spektakulären Steilküsten und mythischen Buchten, in Pinienwäldern und auf Inselbergen. Diese warten darauf, entdeckt zu werden.

Helgard Below

Der Pfad schlängelt sich bergauf und bergab, durch luftige Pinienwälder und duftende Macchia. Am Wegesrand blühen Orchideen und Rosmarin. Hier und da blinkt das Mittelmeer durch die Stämme, das weit unten gegen die Felsküste von Cap Negret brandet. Doch bis dort hinab sind noch einige Serpentinien zu überwinden: «Ein bisschen Schweiss ist der Preis für besondere Entdeckungen», meint deshalb Hans Losse. Der pensionierte Lehrer aus der Nähe von Hamburg wandert seit 30 Jahren auf der Insel und hat sie als Wanderdestination für sich und andere entdeckt.

Bauern- und Holzfällerpfade

Ibiza ist die kleine Schwester Mallorcas. Die Insel ist vor allem bei den Reichen und Schönen und beim jungen Partyvolk beliebt. Dabei bietet das Eiland viel mehr: einsame Küstenpfade, eine reiche Unterwasserwelt, eine der grössten Totenstädte der Welt und eine Hauptstadt mit Welterbestatus. «Die meisten Wege sind alte Bauern- und Holzfällerpfade», erzählt Inselrätin Pepa Mari. Ihre Eltern seien noch zu Fuss gegangen, weil sie kein Auto gehabt hätten, oder mit dem Pferd. Heute müssten viele dieser alten Routen wieder aufwendig freigeräumt werden.

Hans Losse hat diese Entwicklung mit angestossen. Er ist der «Wanderpapst» der Insel, kennt jeden Weg und jeden Steg. Zumeist hat er sie selbst erkundet, mit roten Strichen markiert und in drei Büchern beschrieben. Nun leitet er unsere kleine Wandergruppe auf einen Felsvorsprung mit grandiosem Rundumblick. Auf die zerklüftete Küste mit bewaldeten Klippen, schmalen Buchten und drei zauberhaften Inselchen, die wie dicke Kieselsteine im Meer liegen. Einige Kurven weiter abwärts ist endlich eine stille Bucht erreicht. Nur Wanderer und Bootsfahrer kommen hierher, doch meist ist sie menschenleer. Ein winziger Sandstrand zwischen imposanten Felswänden und türkisblaues Wasser laden unwiderstehlich zum Baden ein.

Der nachfolgende Aufstieg führt vor-

bei an einer weiss gekalkten Kirche in eine kleine Ortschaft, die hell in der Mittagssonne strahlt. In den Vorgärten blüht rot die Bougainvillea, hängen Feigen an den Ästen und Trauben an den Reben. Im gemütlichen Landrestaurant «Can Cires» stärken sich die hungrigen Inselentdecker zusammen mit Einheimischen bei Fisch, Kaninchenragout und frischem Salat.

Viel Kultur finden sie danach in der über 2500 Jahre alten Inselhauptstadt Eivissa, die zum Weltkulturerbe gehört. Sie thront auf einem Hügel über dem Meer, überragt von der Kathedrale und einer mächtigen Renaissance-Festung, die gerade zum Luxushotel umgebaut wird. Rundherum versammeln sich weiss getünchte Würfelhäuser, verwinkelte Gässchen, trendige Bars und schicke Restaurants.

Ausgezeichnete Tauchgebiete

Während Eivissa im Sommer als bunte Bühne für Touristen dient, locken im Winterhalbjahr Kulturprogramme mit Mittelalterfesten, Musik- und Filmfestivals und Führungen durch die Nekropole Puig des Molins. Sie ist eine der grössten Totenstädte der Welt, ein riesiger unterirdischer Friedhof voller Gruben, Höhlen und Gebeine, der schon zu Zeiten der Karthager, Römer und Mauren genutzt wurde.

Auch als Tauchdestination hat sich Ibiza einen Namen gemacht. 1999 wurden die Küstengewässer mit ihren Inselchen, Höhlen, Wracks und Seegraswiesen zum Biosphärenreservat erklärt und vor kurzem vom Tauchverband Padi sogar als bestes Tauchrevier Europas ausgezeichnet. Wer dagegen den Kopf lieber über Wasser hält, begibt sich an den Sandstrand Cala d'Hort, wo der geheimnisvolle Felsen «Es Vedrà» wie ein Zuckerhut aus dem Meer wächst. Der Sage nach hat hier ein menschenfressender Riese gewohnt und das Kraut des ewigen Lebens bewacht. Ein paar Knaben haben es trotzdem geschafft, es ihm zu entreissen, um den todkranken Vater zu retten.

Möwen schreien, windzerzauste Büsche klammern sich in den Stein. Hoch über der Steilküste führt ein Schotterweg hart am Abgrund entlang. Jede Biegung eröffnet neue, spektakuläre Ausblicke. Ziel des Ausflugs ist der Leuchtturm Faro des Moscarter. Dort streifen die Augen wie die Leuchtfeuer an beiden Seiten über die schroffe Küste. Dann geht es zurück zum Ausgangspunkt, dem Fischerdorf Portinatx, vor dessen Strand die bunten Boote in den Wellen schaukeln.

Unterwegs legen wir einen Besuch

bei einem der fünf Weingüter Ibizas ein. Juan Bonet führt seine Gäste durch seine Bodega Sa Cova und schenkt am Ende seine fruchtigen roten und weissen Landweine zur Degustation aus. Weitab von jeder Strasse, inmitten eines biologischen Gartens, stossen wir auf die authentisch restaurierte alte Finca «Cas Gasi». In deren Restaurant werden die eigenen Produkte aufs Köstlichste zubereitet. Und im Pool unter Palmen und in den stilvollen Räumen mit Holzbalkendecke lässt es sich vorzüglich entspannen.